



Bulletin

Sommer 18

Pharmakologischer Rauchstopp ist keine Gefahr fürs Herz

Die Wirkstoffe der beiden Rauchstopp-Medikamente Champix und Zyban führen zu keinem erhöhten Auftreten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zu diesem Schluss kommt eine neue Studie.

Wird ein Rauchstopp pharmakologisch begleitet, erhöht sich die Erfolgsrate deutlich. Um teilweise mehr als das Doppelte bei den beiden Wirkstoffen Vareniclin und Bupropion, die hierzulande unter den Markennamen Champix und Zyban verkauft werden. Von beiden Wirkstoffen ist bekannt, dass sie sich auf das Herz-Kreislauf-System auswirken können: So ist ein erhöhter Blutdruck als gelegentliche Nebenwirkung sowohl bei Vareniclin als auch bei Bupropion dokumentiert.

Dieser Umstand hat wiederholt die Frage aufgeworfen, ob die Wirkstoffe das Auftreten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigen oder zu entsprechenden Komplikationen führen können. Nun gibt es darauf eine Antwort: Nein, sie erhöhen dieses Risiko nicht, sagt eine Studie, die im Mai im Fachjournal JAMA Internal Medicine erschienen ist.

Für die Studie wurden Rauchstopp-Behandlungen ausgewertet, bei denen entweder die Wirkstoffe Vareniclin oder Bupropion oder dann Nikotin-



Patches zum Einsatz kamen. Das Ergebnis: Keine der drei Behandlungsmethoden führte zu einem signifikant höherem Auftreten von Herz-Kreislauf-Komplikationen oder zu mehr Herz-Kreislauf-Krankheiten.

Teil der bekannten EAGLES-Studie

Die Datengrundlage wurde zwischen 2011 und 2015 erhoben und stammt aus der bekannten EAGLES-Studie (Evaluating Adverse Events in a Global Smoking Cessation Study), deren Fokus auf dem Auftreten von psychiatrischen Nebenwirkungen von Rauchstopp-Behandlungen lag (Angststörungen, Depressionen etc.). Mit über 8000 Probandinnen und Probanden in über 16 Ländern ist sie die grösste jemals durchgeführte klinische Studie zur medikamentösen Rauchentwöhnung.

Die Probandinnen und Probanden wurden während 12 Wochen mit Vareniclin, Bupropion, einem Nikotinpatch oder einem jeweiligen Placebo behandelt und anschliessend für weitere 12 Wochen beobachtet. Verabreicht wurden Vareniclin 2-mal täglich in der Dosierung von 1 mg, Bupropion mit 150 mg 2-mal täglich. Die Nikotinersatztherapie mittels Patch startete mit 21 mg täglich und wurde später auf 14 mg bzw. 7 mg reduziert.

Ein Jahr unter Beobachtung

Für die Studie zu den Herz-Kreislauf-Komplikationen wurden die Probandinnen und Probanden über insgesamt 52 Wochen beobachtet. Gemessen wurde das Auftreten von schweren kardialen Komplikationen, sogenannte «MACE» (major adverse cardiovascular event), ein in der Herz-Kreislauf-Forschung häufig verwendetes Set an gravierenden und akuten Herz-Kreislauf-Ereignissen. Dazu gehören unter anderem kardial bedingter Tod, nichttödlicher Myokardinfarkt und nichttödlicher Hirnschlag. Ebenfalls festgehalten wurden Verschlechterungen von bestehenden Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

In dieser Nummer

- **Pharmakologischer Rauchstopp ist keine Gefahr fürs Herz**
- **CIPRET Wallis: Dritter Teil der Schwangerschafts-Kampagne angelaufen**
- **«Post partum – Jetzt erst recht!»: Rauchfrei bleiben nach der Geburt**

Die Zahl der Vorfälle sei wie erwartet gering geblieben, schreiben die Forschenden in der Studie. Keine der drei Behandlungsmethoden habe zu einer signifikanten Häufung geführt, weder im Vergleich zu den anderen Behandlungsmethoden noch zu den Placebos. «Wir haben keine Belege dafür gefunden, dass eine pharmakologische Rauchstopptherapie das Risiko für Herz-Kreislauf-Krankheiten oder Herz-Kreislauf-Komplikationen erhöht», fassen die Forscherinnen und Forscher ihre Befunde zusammen. Was die relative Häufigkeit und die Ausprägungen der Herz-Kreislauf-Erkrankungen angeht, habe die Versuchsgruppe ein recht genaues Abbild der rauchenden Bevölkerung abgegeben, schreiben die Forschenden. So gab es unter den Probandinnen und Probanden etliche mit kardiovaskulären Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Dyslipidämie (Fettstoffwechselstörung) und Diabetes. Keine Aussage machen kann die Studie über die Sicherheit der Rauchstopp-Medikamente bei Patientinnen und Patienten mit schweren Herz-Kreislauf-Erkrankungen, diese waren von der Studie ausgeschlossen.

AT-Tagung 2018 mit Clinical Update von Frei von Tabak

Die AT-Tagung 2018 findet am **29. November in Bern** statt. Das Clinical Update von Frei von Tabak ist, wie bereits in den letzten zwei Jahren, wiederum in die Tagung integriert. Diese Veranstaltung am Nachmittag wird ausschliesslich der Tabakentwöhnung gewidmet sein. Das genaue Programm der AT-Tagung 2018 liegt im August vor, die aktuellen Informationen werden auf www.at-schweiz.ch unter **Aktuell > Kurse und Veranstaltungen** aufgeschaltet. Tagungsort ist das Hotel Sorell Ador in Bern

CIPRET Wallis: Dritter Teil der Schwangerschafts-Kampagne angelaufen

Die Sensibilisierungskampagne von CIPRET Wallis informiert umfassend über das Thema Rauchen in der Schwangerschaft. In der dritten und letzten Phase steht nun das Rauchen nach der Geburt im Fokus. Das Informationszentrum für Tabakprävention des Kantons Wallis CIPRET Wallis hat im Mai die dritte und letzte Phase seiner Kampagne «Rauchfreie Schwangerschaft» gestartet. Im Fokus steht diesmal die Zeit nach der Geburt. Weit über die Hälfte der Frauen, die wegen einer Schwangerschaft einen Rauchstopp einlegen, greifen nach der Geburt erneut zur Zigarette. Das Ziel der Sensibilisierung ist es, schwangere Frauen mit Informationen für die erste Zeit nach der Geburt

zu versorgen und Fachpersonen mit spezifischen Massnahmen vertraut zu machen.

Werbespot in der Apotheke

Dafür wird etwa in Partnerschaft mit dem Walliser Apothekenverein Pharmawallis ein Werbespot in den Apotheken gesendet und die Apothekerinnen und Apotheker für das Thema geschult. Zudem informieren Aufkleber an schwangerschaftsbezogenen Arzneimitteln schwangere Frauen gezielt über Rauchstopp-Angebote. In Spitälern und Arztpraxen stellt CIPRET Wallis Broschüren zu Rauchen und Schwangerschaft bereit. Zwei Weiterbildungen zu Schwangerschaft und Tabakkonsum sensibilisieren Heb-

ammen und Spitalpersonal in Geburtsabteilungen. Diese Schulung zielt ebenfalls darauf ab, den Gesundheitsfachpersonen die Methode der motivierenden Gesprächsführung als Instrument in der Tabakentwöhnung näher zu bringen.

Umfassende Kampagne läuft noch bis 2019

Diese Projekte sind der letzte Teil einer umfassenden Sensibilisierungskampagne rund um das Thema Rauchen und Schwangerschaft, die 2013 gestartet ist und noch bis Mitte/Ende 2019 läuft. Im ersten Teil standen die Gefahren des Passivrauchens für Neugeborene und Kleinkinder im Zentrum. Der zweite Teil konzentrierte sich auf die Tabakentwöhnung un-



ter Einbezug des Partners oder der Partnerin. Dies auch im Hinblick darauf, ein rauchfreies Zuhause zu schaffen. Mehr Informationen unter: www.gesundheitsfoerderungwallis.ch

«Post partum – Jetzt erst recht!»: Rauchfrei bleiben nach der Geburt

Die meisten Frauen hören mit dem Rauchen auf, wenn sie schwanger werden. Das Angebot «Post partum – Jetzt erst recht!» unterstützt sie darin, auch nach der Geburt rauchfrei zu bleiben.

Die gute Nachricht zuerst: Die meisten Frauen setzen mit dem Tabakkonsum aus, sobald sie ein Kind planen oder schwanger werden. Die schlechte Nachricht: Viele beginnen nach der Geburt wieder mit dem Rauchen. Innerhalb eines halben Jahres nach der Geburt greift die Hälfte wieder zur Zigarette, innerhalb eines Jahres steigt die Rückfallquote sogar auf 65 bis 85 Prozent.

Das Kind dankt

Das Angebot «Post partum – Jetzt erst recht!» unterstützt Frauen darin, die Gelegenheit einer Schwangerschaft zu nutzen, um nach der Geburt ganz rauchfrei zu bleiben. Nicht nur



die Mutter profitiert davon – und das Kind ist dadurch erheblich weniger Passivrauch ausgesetzt. «Post partum – Jetzt erst recht!» ist ein Angebot des FTGS (Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz). An die Frau gebracht wird das Programm in den Geburtsabtei-

lungen: Geschulte Gesundheitsfachpersonen machen schwangere Frauen auf das Angebot aufmerksam und übernehmen die Anmeldung bei der nationalen Rauchstopplinie mittels Online-Formular. Vier Wochen nach der Entbindung nehmen die Beraterinnen und Berater der Rauchstopplinie mit den Müt-

tern Kontakt auf und bieten eine begleitende telefonische Unterstützung an. Die Gespräche sind kostenlos und vertraulich.

Kostenlose Schulungen

Für die teilnehmenden Spitäler ist «Post partum – Jetzt erst recht!» mit keinen Kosten verbunden. Das FTGS schult ausgewählte Personen der Abteilungen bezüglich Hintergrundinformationen, motivierender Gesprächsführung sowie Anmeldung mit dem Online-Formular. Das Kantonsspital Baden hat das Angebot Ende April als erste Institution eingeführt.

Weitere Informationen unter www.ftgs.ch



Krebsliga Schweiz
Lungenliga Schweiz
Schweizerische Herzstiftung
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention AT

Das Programm wird durch den Tabakpräventionsfonds finanziert.

AT, Haslerstrasse 30, 3008 Bern, Telefon 031 599 10 20, Fax 031 599 10 35 © AT, Juli 2018